

Literatur

Von Paris über Potsdam nach Leuenberg

Hg. von Heinz Langhoff, Dokumente zum Werden und Weg der reformierten Gemeinden in der DDR, Berlin, Evangelische Verlagsanstalt, 1984, 8 °, 116 S., br., DM 10,50

Im Jahr 1985 gedachten die reformierten Gemeinden der DDR des Potsdamer Edikts von 1685, mit dem Hugenotten sowie im Anschluß daran anderen Reformierten deutscher Zunge in Brandenburg-Preußen eine Zuflucht angeboten wurde. Der Reformierte Generalkonvent der DDR hat zu diesem Jubiläum die Veröffentlichung wichtiger Dokumente aus der Geschichte dieser reformierten Gemeinden veranlaßt. Der Band enthält folgende Texte: Das Hugenottische Glaubensbekenntnis und die Kirchenordnung von 1559 (*Confessio Gallicana*), den Heidelberger Katechismus von 1563, die *Confessio Sigismundi* von 1614, das kurfürstliche Edikt von 1664 sowie das Potsdamer Edikt von 1685. Es folgten verschiedene Verordnungen zur Eingliederung der reformierten Gemeinden in das landesherrliche Kirchenregiment und zur Ausübung von reformierten Gottesdiensten und Amtshandlungen. Weiter folgt die preußische Unionsurkunde von 1817, die Barmer Theologische Erklärung von 1934 – allerdings nur die sechs Thesen – und schließlich die Leuenberger Konkordie von 1973.

Die fremdsprachlichen Texte sind in Übersetzung, die deutschen im Original abgedruckt. Es handelt sich nicht um eine wissenschaftlich-textkritische Ausgabe, sondern die Sammlung ist von der Absicht bestimmt, die Dokumente den Gemeinden zugänglich zu machen. Mit kurzen Einleitungen und einem Glossar wird das Verständnis erleichtert.

Solange eine neue wissenschaftliche Ausgabe der reformierten Bekenntnisschriften weiter auf sich warten läßt, werden sicher auch Theologen gern auf dieses handliche Bändchen zurückgreifen. Dadurch könnte aus den Kirchen- und Lebensordnungen jener Zeit den Gemeinden von heute manches aus der biblischen Begründung zur Kirchen- und Lebensordnung, damit auch zu Ehe und Ehescheidung in Erinnerung gerufen werden, was offenbar, dem Zug der Zeit folgend, weithin in Vergessenheit geraten ist. Bei den vielen Jubiläen, die wir in den letzten Jahren fortlaufend feiern, ist es doch eine ernste, aber kaum gestellte Frage, ob wir heute in der sicheren Situation unserer Gemeinden überhaupt noch in dem Glaubensgehorsam stehen, für den unsere Väter Verfolgung und Vertreibung auf sich genommen haben. *Reinhard Slenczka, Erlangen*